

Struktur und Merkblatt

1. Theater: Farblose Gleichheit

2. Verschiedene Menschen mit verschiedenen Gaben: Das Buch der Richter

- => Otniel: Hatte einen glaubensstarken Bruder (Kaleb: Ri 3,9), der ihn zu mutigen Taten antrieb (Ri 1,12-13).
- => Ehud: War Linkshänder und konnte so überraschend seinen Dolch zücken (Ri 3,15.21)
- => Debora: War eine mutige Frau, die nicht nur den Willen Gottes kund tat, sondern den ängstlichen Männern voranging (Ri 4,4.8-9).
- => Gideon: War ein bescheidener Mann (Ri 6,11-15; 7,2; 8,2-3).
- => Jair: Hatte eine starke Nachkommenschaft: 30 Söhne, die 30 Städte leiteten (Ri 10,4).
- => Jeftah: Seine Stärke lag in einer sehr schwierigen Kindheit, die ihn stark gemacht hatte (Ri 11,1-3).
- => Simson: Hatte übermenschliche Kraft (Ri 13-16).
- => Jeder Richter hatte seine besondere Gabe, die letztlich von Gott kam (Otniel: Ri 3,10; Gideon: Ri 6,34; Jeftah: Ri 11,29; Simson: Ri 13,25; 14,6.19; 15,14).
- => (1 Petr 4,10) Gottes Geist macht dich also nicht "schemengleich", sondern entfaltet deine Persönlichkeit und betont damit deine von Gott gewollte Einzigartigkeit.

3. Helden stolpern über Charakterschwächen trotz grosser Begabungen.

- => Gideon machte aus einem Teil der Kriegsbeute ein "Efod", ein Gottesbild. "Das wurde Gideon und seinem Haus zur Falle." (Ri 8,27)
- => Jeftah leistete einen unbedachten Schwur (Gelübde) (Ri 11,30-31.34-40).
- => Simson kam nicht über den Verlust seiner ersten Frau hinweg und vertröstete sich mit Huren.
- => Götzendienst (Gideon), überstürztes Versprechen (Jeftah) und ein gestörtes Verhältnis zum anderen Geschlecht (Simson) - diese drei Fallen liessen die drei grössten und bekanntesten Richter stolpern.
- => Deshalb merke: Grosse Begabungen schützen nicht vor charakterliche Schwächen. Letztere können uns zur Falle werden.

4. Charakter ist nicht mit Gaben zu verwechseln. Gaben: auf Stärke achten; Charakter: auf Schwäche acht geben

- => Bei den Gaben ist es richtig, wenn wir auf unsere Stärken setzen.
- => Beim Charakter ist es umgekehrt. Dort müssen wir auf unsere Schwächen achten, um Fallen in unserem Leben zu umgehen.
- => Das Beispiel "Petrus" und "Johannes" zeigt uns sogar, dass Gott Schwachstellen unseres Charakters in Stärke umwandeln kann.
- => Die Entwicklung beider aber, also sowohl der Begabungen (1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6) wie auch des Charakters (Gal 5,22), unterliegen einem Prozess. Deshalb rufe ich dich auf: Verlier nicht die Geduld mit dir selbst - und anderen!

Farbe unseres Lebens

Thema: Gott will unsere Persönlichkeit entfalten.

Anlass: Pfingsten

Gott entfaltet unsere Persönlichkeit (Geistesgaben, Charakter).

Bei Gaben gilt: Achte auf deine Stärken! Beim Charakter gilt: Gib acht auf deine Schwächen!

1. Theater: Farblose Gleichheit

Der Rektor einer Schule kommt mit seiner Sekretärin nach vorne. Er erklärt ihr: "Wir wollen in dieser Schule neue Saiten aufziehen! Alle Schüler sollen gleich sein, damit wir jegliche (störende) Unterschiede zum Vornherein eliminieren können. 'Farblosigkeit' ist das Geheimnis! Wenn alle farblos sind, sind alle gleich! Wir wollen das gleich einmal üben. (Bittet mehrere Personen nach vorne zu kommen.)"

Nun mache ich euch einmal ein farbloses Lachen vor: 'Ha - ha - haa'. Sprechen sie mir bitte nach - im Takt, ohne Emotionen, ohne "Farbe" zu zeigen. Achtung-fertig-los: 'Ha - ha - haa'. Sehr gut.

Nun eine farblose Begrüssung, ganz ohne Emotionen: 'Grützi'. Verstanden? Also, sprechen sie mir bitte nach. Achtung-fertig-los: 'Grützi'. Sehr gut. Ganz ohne Farbe, ganz ohne Emotionen - bei allen genau gleich. So ist es gut."

Nun kommen zwei Frauen, die farbige Seidentücher verschenken. Sie rufen: "Farbige Seidentücher! Farbe! Welche Farbe passt denn zu ihnen?" Sie verteilen farbige Seidentücher und freuen sich über die Farben. Sie kommen zum Rektor und seiner Sekretärin (die anderen sind inzwischen wieder an ihrem Platz) und verteilen auch ihnen "Farbe".

Der Rektor spricht entsetzt zu seiner Sekretärin: "Also nein auch! Das ist ja unerhört! Was sagen Sie denn dazu?" Die Sekretärin beginnt laut und "farbig" zu lachen und sagt zu den Zuschauern: "Endlich kann ich wieder richtig lachen. Ich habe wieder zu meiner Farbe gefunden!"

2. Verschiedene Menschen mit verschiedenen Gaben: Das Buch der Richter

Das Buch der Richter ist ein sehr altes Geschichtsbuch. Die Bibel lehrt uns darin, wie Gott ganz verschiedene Menschen mit ganz verschiedenen Gaben gebrauchen konnte.

- => Otniel: Hatte einen glaubensstarken Bruder (Kaleb: Ri 3,9), der ihn zu mutigen Taten antrieb (Ri 1,12-13).
- => Ehud: War Linkshänder und konnte so überraschend seinen Dolch zücken (Ri 3,15.21)
- => Debora: War eine mutige Frau, die nicht nur den Willen Gottes kund tat, sondern den ängstlichen Männern voranging (Ri 4,4.8-9).
- => Gideon: War ein bescheidener Mann (Ri 6,11-15; 7,2; 8,2-3).
- => Jair: Hatte eine starke Nachkommenschaft: 30 Söhne, die 30 Städte leiteten (Ri 10,4).
- => Jeftah: Seine Stärke lag in einer sehr schwierigen Kindheit, die ihn stark gemacht hatte (Ri 11,1-3).
- => Ibzan: Hatte eine starke Nachkommenschaft: 30 Söhne (Ri 12,9)
- => Abdon: Hatte eine starke Nachkommenschaft: 40 Söhne und 30 Enkel, die auf 70 Eseln ritten (Ri 12,14)
- => Simson: Hatte übermenschliche Kraft (Ri 13-16).

Jeder Richter hatte seine besondere Gabe, die letztlich von Gott kam (Otniel: Ri 3,10; Gideon: Ri 6,34; Jeftah: Ri 11,29; Simson: Ri 13,25; 14,6.19; 15,14). Bildeten diese "Gottesgaben" des Heiligen Geistes im AT noch eine Ausnahme, so sind sie im NT für uns Christen zur Regel geworden (wenn sie sich für die christliche Gemeinde auch sicher anders manifestieren).

Auch du darfst wissen, dass Gott für dich noch weitere besondere Gaben, die Bibel nennt sie auch "Geistesgaben", bereit hat (1 Petr 4,10). Diese Gabe(n) von Gott ist/sind einzigartig. Gottes Geist macht dich also nicht "schemengleich", sondern entfaltet deine Persönlichkeit und betont damit deine von Gott gewollte Einzigartigkeit. Du hast deine eigene, ganz spezielle "Farbe". Stehe zu dieser Farbe und gebrauch sie zu Gottes Ehre!

1 Petr 4,10: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes.

Ri 3,10: Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel. Und er zog aus zum Kampf, und der HERR gab Kuschan-Rischatajim, den König von Aram, in seine Hand, und seine Hand wurde stark über Kuschan-Rischatajim.

Ri 6,34: Aber der Geist des HERRN umkleidete Gideon. Und er stiess ins Horn, und die Abiesriter wurden zusammengerufen, ihm nach.

Ri 11,29: Da kam der Geist des HERRN über Jeftah. Und er zog durch Gilead und Manasse und zog nach Mizpa in Gilead, und von Mizpa in Gilead zog er weiter zu den Söhnen Ammon.

Ri 13,25: Und der Geist des HERRN fing an, ihn zu treiben in Machaneh-Dan zwischen Zora und Eschtaol.

Ri 14,6: Da kam der Geist des HERRN über ihn. Und er zerriss ihn, wie man ein Bockchen zerreisst; und er hatte gar nichts in seiner Hand. Aber seinem Vater und seiner Mutter erzählte er nicht, was er getan hatte.

Ri 14,19: Und der Geist des HERRN kam über ihn. Und er ging hinab nach Aschkelon und erschlug dreissig Mann von ihnen und zog ihnen die Ausrüstung aus und gab die Festkleider denen, die das Rätsel gelöst hatten. Und sein Zorn entbrannte, so dass er ins Haus seines Vaters hinaufging.

Ri 15,14: Als er nach Lehi kam, da jauchzten ihm die Philister entgegen. Aber der Geist des HERRN kam über ihn, da wurden die Stricke, die an seinen Armen waren, wie Flachsfasern, die vom Feuer versengt sind, und seine Fesseln schmolzen von seinen Händen weg.

3. Helden stolpern über Charakterschwächen trotz grosser Begabungen.

Über die grössten Richter werden uns aber nicht nur Stärken, sondern auch charakterliche Schwächen überliefert:

- => Gideon widerstand der Versuchung, sich eigenmächtig zum König krönen zu lassen. Doch er machte aus einem Teil der Kriegsbeute ein "Efod", ein Gottesbild. Dieses wurde dann angebetet. "Das wurde Gideon und seinem Haus zur Falle." (Ri 8,27)
- => Jeftah leistete einen unbedachten Schwur (Gelübde) (Ri 11,30-31.34-40). Dies wurde sowohl ihm als auch seiner Tochter zur Falle.
- => Simson kam nicht über den Verlust seiner ersten Frau hinweg und vertröstete sich mit Huren. Dies wurde ihm zur Falle.

Götzendienst (Gideon), überstürztes Versprechen (Jeftah) und ein gestörtes Verhältnis zum anderen Geschlecht (Simson) - diese drei Fallen liessen die drei grössten und bekanntesten Richter stolpern.

Deshalb merke: Grosse Begabungen schützen nicht vor charakterliche Schwächen. Letztere können uns zur Falle werden.

4. Charakter ist nicht mit Gaben zu verwechseln. Gaben: auf Stärke achten; Charakter: auf Schwäche achten

Wir müssen ein Auge auf unseren Charakter werfen, um zu vermeiden, dass wir trotz einzigartigen Gaben, Begabungen und Geistesgaben in Fallen tappen. Hierfür ist es von Vorteil, wenn wir um die grundlegenden Unterschiede von Charakter und Begabungen wissen:

Bei den Gaben ist es richtig, wenn wir auf unsere Stärken setzen. Die Schwächen sind nicht gefährlich (so lange wir sie als solche erkennen und akzeptieren), sondern können uns sogar helfen, unseren Dienst für Gott und die Menschen noch besser zu erkennen.

Beim Charakter ist es umgekehrt. Dort müssen wir auf unsere Schwächen achten, um Fallen in unserem Leben zu umgehen.

Das Beispiel "Petrus" und "Johannes" zeigt uns sogar, dass Gott Schwachstellen unseres Charakters in Stärke umwandeln kann.

So war Petrus zu Beginn seiner Jüngerschaft alles andere als ein "Petrus", also ein Fels. Er war von sich selbst überzeugt und hat nach der Gefangennahme von Jesus Christus kläglich versagt und seinen Herrn feige verleugnet. Doch durch den Heiligen Geist wurde Petrus dann doch noch zum Felsen, ja zum ersten Leiter der ersten Christen!

Johannes ging als barmherziger Leiter in die Geschichte der Christen ein. Doch zu Beginn seines Weges mit Jesus war er als "Boanerges", Sohn des Donners (Mk 3,17), bekannt (vgl. Lk 9,51-55).

Also noch einmal: In Sachen "Gaben", "Begabungen", "Geistesgaben" achte auf deine Stärken und freue dich an ihnen!

In Sachen "Charakter" achte auf deine Schwächen und erwarte, dass Gott dir durch den Heiligen Geist hilft, sie zu überwinden. Die Entwicklung beider aber, also sowohl der Begabungen (1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6) wie auch des Charakters (Gal 5,22), unterliegen einem Prozess. Deshalb rufe ich dich auf: Verlier nicht die Geduld mit dir selbst - und anderen!

Mk 3,17: und Jakobus, den [Sohn] des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist Söhne des Donners;

Lk 9,51-55: Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen. Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn [Unterkunft] zu bereiten. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hin gerichtet war. Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie auch Elia tat? Er wandte sich aber um und schalt sie.

Gal 5,22: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

1 Tim 4,14: Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft.

2 Tim 1,6: Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.